Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

fair informiert

stadtwerke köflach

Blackout: Wissen, was zu tun ist!

Mehr dazu auf Seite 4

© Foto: Shutterstock

Ausgabe 21 / Juli 2020

DAS KUNDENMAGAZIN
Ihres regionalen fairsorgers

informiert Sie 2 × jährlich über aktuelle Neuigkeiten zum Thema Strom, Strom sparen, regenerative Energien etc.

Ihr regionaler fairsorger

Viel Spaß beim Lesen!

Warum es nicht egal ist, woher mein Strom kommt

Seite 2

Das Ende der Ölheizung – raus aus dem Öl!

Seite 3

Geschätzte Kundinnen und Kunden!

Mit großer Wucht wurde Österreich von der Corona-Pandemie getroffen – mit Folgen sowohl für die Wirtschaft als auch für die Gesellschaft, die heute noch nicht wirklich zu ermessen sind. Auf den Seiten 8/9 haben wir zusammengetragen, was Zukunftsforscher für den Weg aus der Krise voraussagen.

Auf den Seiten 6/7 widmen wir uns der sommerlichen Energie, die trotz Corona-Widrigkeiten in uns steckt – und zeigen Ihnen, wie Sie diese in schöne Erlebnisse transformieren können, auch mit elektrischer Unterstützung. Der Vollständigkeit halber noch ein Hinweis: Bitte befolgen Sie die von den Gesundheitsbehörden erlassenen Verhaltensregeln, wenn Sie draußen unterwegs sind!

Auf den Seiten 10/11 stellen wir die neue Bundesregierung auf den Prüfstand, indem wir ihre Strategie in Sachen Klimaschutz und Energie unter die Lupe nehmen. Eines vorweg: Die Ansätze sind ambitioniert, welche konkreten Folgen sie für jeden einzelnen von uns haben werden, ist aber noch nicht deutlich.

Nutzen Sie auch die aktuelle Aktion „Raus aus dem Öl“ und holen Sie sich eine gratis Solar ICE WATCH zu jeder Wärmepumpe.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen Ihr

Dir. Ing. ERNST KNES
GESCHÄFTSFÜHRER

Von der Natur in die Steckdose

...WEIL ES NICHT EGAL IST, WOHER DER STROM KOMMT.

Umweltschutz, Klimawandel und CO_2-Emission – Schlagwörter, die in aller Munde sind. Wir verdrängen viel zu oft, dass wir unseren Planeten nur von unseren Kindern geborgt haben und im Zuge der gängigen Evolution auf Nachhaltigkeit und Fürsorge für Mutter Erde vergessen haben. So sollten wir bei jeder Gelegenheit darauf achten, bewusste Entscheidungen zu treffen.

Aus diesem Grund sollte die Energieerzeugung und deren Lieferanten auch sorgfältig gewählt werden.

Denn auch hier gibt es Qualitätsunterschiede. Schließlich achten Sie auch beim Einkauf von Lebensmitteln auf die Herkunft und Qualität. Dies sollte bei der Auswahl Ihres Stromanbieters nicht aufhören. *// fi*

Das Ende der Ölheizung – raus aus dem Öl!

SCHON AB 2020 DÜRFEN IN ÖSTERREICH KEINE ÖLHEIZUNGEN MEHR IN NEUBAUTEN INSTALLIERT WERDEN, AB 2021 SIND SIE DANN AUCH BEI EINEM HEIZUNGSWECHSEL UNTERSAGT. JEDES ENDE BIRGT ABER AUCH NEUE CHANCEN!

Ab 2025 müssen Ölheizkessel, die älter als 25 Jahre sind, zwingend getauscht werden. Aber jedes Ende birgt auch neue Chancen. Zum Beispiel mit der Umrüstung auf eine Luftwärmepumpe. Eines vorweg, wenn Sie sich für eine Wärmepumpe entscheiden, haben Sie sich automatisch für die Nummer Eins der Heizungstechniken entschieden. Niedrigste Betriebskosten und zukunftssichere Versorgungssicherheit machen das Wärmepumpensystem unschlagbar. Für viele Kunden hat auch die Umweltfreundlichkeit oberste Priorität.

Außerdem bieten Wärmepumpen ein hohes Maß an Komfort, indem sie nicht nur als Heizung fungieren, sondern auch zum Kühlen, zur Warmwasserbereitung sowie in Verbindung mit einer kontrollierten Wohnungslüftung genutzt werden können. Darüber hinaus sind sie extrem wartungsarm.

Die Funktionsweise einer Wärmepumpe ist prinzipiell recht simpel: Sie wandelt die thermische Energie der Luft, des Erdreiches oder des Grundwassers in Heizungswärme um. Die Wärmepumpe ist ein zukunftsweisendes Heizungssystem, denn sie arbeitet nahezu emissionsfrei – und wenn Sie den Strom, den Sie zum Betrieb der Wärmepumpe benötigen, über eine Photovoltaik-Anlage gewinnen, sogar komplett ohne Emission. Wärmepumpen tragen also aktiv dazu bei, den CO_2-Ausstoß zu verringern und helfen, den Klimawandel aufzuhalten.

Gerne berät Sie unser erfahrenes Team der Haustechnik!! //fi

© Foto: Stadtwerke Köflach GmbH

Präsentierten den neuen Blackout-Ratgeber: ABI Markus Murgg, BFK Christian Leitgeb, Bürgermeister Mag. Helmut Linhart, Stadtwerke Köflach-Geschäftsführer Dir. Ing. Ernst Knes und Bezirkshauptmann Mag. Hannes Peißl

Der neue „Blackout-Ratgeber“ – Wissen was zu tun ist

INNOVATIVE GEMEINSCHAFTLICHE BLACKOUT-VORSORGE FÜR DIE BEVÖLKERUNG

Ein Blackout, einen mehrtägigen europaweiten Stromausfall mit dem Zusammenbruch der Infrastruktur hat es bisher nicht gegeben. Aber die Zeichen für den Eintritt eines solch großen Stromcrashes mehren sich. Die Insider sind sich einig: Die Frage lautet nicht, OB, sondern WANN es dazu kommen wird!

Bei einem Blackout werden in vielen Gemeinden ausfallen: Wasserversorgung, Abwasserentsorgung, Notruf-Alarmierungskette, Handlungsfähigkeit der Feuerwehr, der Stadtwerke und der Gemeindeverwaltung, Heizung, Lebensmittelkauf, Bankomat, Tankstelle, Strom- und EDV-Geräte in der Wohnung und in den Betrieben, Telefon, Handy, Anlagen für Kommunikation und Information usw.

INNOVATIVE GEMEINSCHAFTLICHE BLACKOUT-VORSORGE

Die Stadtgemeinde Köflach und die Stadtwerke Köflach haben als eine der ersten Gemeinden bzw. als eines der ersten Stadtwerke eine digitale Blackout-Datei und einen ganzheitlichen, digitalen Katastrophenschutzplan!

Dieser umfasst unter anderem den Organisations-, Einsatz-, Alarmierungs-, Kommunikations- und Informationsplan, Checklisten, Infrastruktur- und Maßnahmenbericht und einen Blackout-Ratgeber.

Aus diesem Grunde haben auf Initiative des Bürgermeisters Mag. Helmut Linhart die Verantwortlichen der Stadtgemeinde und der Stadtwerke Köflach gehandelt, damit die Bevölkerung, die Feuerwehr, die Einsatzkräfte, die Verantwortlichen der Infrastrukturbetriebe bei einem Blackout nicht allein sind. Sie warten nicht, bis die Krisensituation eintritt, sie planen nicht erst in der Katastrophe, sondern wollen bereits vorher wissen, was beim Blackout zu tun ist. Dafür setzten sie das Projekt „Blackout Vor-

sorge mit der 3-Säulen-Selbsthilfe“ in der Stadtgemeinde um.

Durch diese Vorsorgemaßnahmen hat die Bevölkerung auch beim Blackout Wasser aus der Wasserleitung, der Wasserabfluss in der Wohnung funktioniert, die Notruf-Alarmierungskette bleibt intakt, die Feuerwehren, Gemeindeverwaltung und Stadtwerke sind handlungsfähig, die Kommunikation zwischen den Einsatzkräften ist möglich, die Bevölkerung bekommt Informationen.

© Foto: Stadtwerke Köflach GmbH

Holen Sie sich Ihr Gratis-Exemplar – gerne bei uns oder in der Stadtgemeinde.

GEMEINSAME VORSORGE

Eine wirksame Hilfe beim Blackout ist erst mit der 3-Säulen-Selbshilfe gegeben, wenn Gemeinde, Feuerwehr und Bevölkerung gemeinsam vorsorgen. Im Blackout Ratgeber der Stadt Köflach wird die Bevölkerung informiert, wie Gemeinde, Stadtwerke, Feuerwehren und Infrastrukturbetriebe sich vorbereitet haben und was im eigenen Haushalt getan werden soll.

PERSÖNLICHE VORSORGE

Selbstverständlich kann sich jeder, auch im Kleinen, auf diese Krisensituation vorbereiten. Beginnend mit ausreichend Vorräten und der Bereitstellung von diversen Energiequellen wie Batterien für Taschenlampen und Radiogeräten, beraten wir Sie auch gerne hinsichtlich einer autarken Stromversorgung durch ein Notstromaggregat. Herr Primus hat mit Hilfe der Stadtwerke bereits vorgesorgt. Das durchdachte Zusammenspiel aus Photovoltaik, Energiespeicher, Warmwasserversorgung und einem leistungsstarken Aggregat sichert sein Einfamilienhaus weitestgehend vor einem Blackout ab.

Natürlich hoffen wir alle, dass nie ein Blackout eintritt. Sollte es doch geschehen, dann sind die Stadtgemeinde Köflach und die Stadtwerke Köflach darauf vorbereitet.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung. *fi*

© Foto: Stadtwerke Köflach GmbH

Erfahrene Vortragende: Ing. Ernst Knes, ...

© Foto: Stadt Köflach

... Mag. Christoph König und ...

© Foto: Stadt Köflach

... Walter Schiefer vermittelten ihr Wissen.

Raus in die Natur auf zwei Rädern

NACH DEM LOCKDOWN WÄCHST WIEDER DIE LUST AUF BEWEGUNG. AUF DEM BIKE KANN MAN DIE NATUR HERVORRAGEND GENIESSEN. VORAUSGESETZT, DAS FAHRRAD IST IN SCHUSS.

Foto: © Steiermark Tourismus / Tom Lamm

Kennen Sie das? Draußen scheint die Sonne, es ist wärmer geworden, und Sie wollen sich aufs Fahrrad schwingen, um wieder eine Runde zu drehen. Und dann zeigt sich: Sie sind fit, aber der Drahtesel leider nicht.

Damit Ihnen das in diesem Jahr nicht passiert, haben wir Ihnen auf diesen Seiten Tipps für einen Fahrrad-Check zusammengestellt, der nicht lange dauert, aber vor unnötigem Ärger bewahren kann.

Doch bevor Sie sich daran machen, sollten Sie Ihr Rad erst einmal gründlich waschen. Zum einen, damit etwaige Mängel leichter entdeckt werden, zum anderen machen Sie sich dann bei der Wartung die Hände nicht ganz so schmutzig.

Aber Achtung: Lassen Sie dabei die Finger vom Hochdruckreiniger. Der Strahl des Wassers ist zu stark, es besteht die Gefahr, dass Feuchtigkeit und Schmutz in die Lager eindringen und diese ruinieren. Lieber den groben Schmutz wegbürsten, dann mit warmer Seifenlauge und einem Schwamm waschen und danach mit einem weichen Tuch trocknen. Dabei auch die Kette nicht vergessen und gleich nachschauen, ob irgendwo eine Schraube locker ist.

Etwas komplizierter wird es bei den Federgabeln: Sie sollten an den Dichtungen prüfen, ob kein Öl austritt und je nach Modell den Luftdruck kontrollieren. Sollten hier Probleme auftreten, ist wohl der Fachmann gefragt. Auf jeden Fall sollten Sie auch prüfen, ob das Lenkkopflager richtig eingestellt ist: Vorderradbremse ziehen, das Rad leicht hin und her schieben und dabei darauf achten, ob die Gabel bzw. der Steuersatz im Rahmen wackelt. Wenn ja, sollten Sie auch hier den Fachmann zu Rate ziehen.

Waren in den vergangenen Jahren Fahrräder oft nicht ausreichend beleuchtet, so sind wir seit kurzem auch mit dem umgekehrten Problem konfrontiert: Seit einiger Zeit kommen sehr leistungsfähige LED-Scheinwerfer zum Einsatz, die – wenn sie nicht korrekt eingestellt sind – den Gegenverkehr blenden können. Gerade solche starken Scheinwerfer sollten Sie unbedingt so einrichten, dass sie nur die Fahrbahn ausleuchten – auch zu Ihrer eigenen Sicherheit!

Nach dem technischen Check sollten Sie auch noch einen Blick auf Ihre persönliche Ausstattung werfen: Ist der Helm noch gut in Schuss? Ihn sollte man spätestens nach fünf Jahren erneuern, weil die Sonneneinstrahlung das Material angreift und brüchig macht. Auch wenn man das mit dem Auge noch nicht erkennen kann, verliert der Helm mit der Zeit seine Schutzfunktion.

Viele Tipps zum Radeln in der Steiermark finden Sie z. B. hier:
www.steiermark.com/rad
www.murradweg.com
www.ennsradweg.com
www.raabtal-radweg.at
www.nimmsradl-murtal.info

Neu: die Weinland Steiermark Radtour! Die etwas mehr als 400 Kilometer lange Radrundtour entführt in das Weinland Steiermark mit seinen kulinarischen und kulturellen Besonderheiten – eine Variante führt auch durch die Lipizzanerheimat:
www.steiermark.com/weinlandradtour

Nun heißt es aber wirklich:
Rauf auf's Rad und gute Fahrt! *fi*

Sattel: Ist er richtig eingestellt? Wenn Sie auf dem Rad sitzen und die Ferse auf das Pedal stellen, sollte das Bein durchgestreckt sein.

Akkupflege: Vor und nach jeder Fahrt aufladen, Akku unterwegs nie ganz entladen, um die Lebensdauer zu erhöhen.

Bremsen: Alle Anbauteile fest montiert und die beweglichen Teile leichtgängig? Sind die Bremsbeläge noch gut und nicht ausgehärtet?

Brems- und Schalthebel: Kontrollieren Sie deren festen Sitz und Leichtgängigkeit. Ein paar Tropfen geeignetes Schmiermittel helfen – aber: Sparsam sein!

Kotflügel: Sind sie fest montiert und nicht verbogen? Schleift auch nichts?

Licht: Prüfen Sie vorne wie hinten, ob das Gehäuse in Ordnung und dicht ist – und ob die Lampe leuchtet und nicht zu hoch eingestellt ist und blendet!

Kettenblätter: Vorne wie hinten die einzelnen Zähne auf Abnützung prüfen. Haben einige davon eine haifischflossenartige Form, sollten die Zahnräder bald getauscht werden – und am besten auch gleich die Kette erneuern.

Kette: Nach der Reinigung mit speziellem Öl fetten. Ein Durchlauf reicht.

Schaltung: Gelenke ölen. Wenn sie nicht rund läuft, neu einstellen, was für Ungeübte eine knifflige Sache ist. Gegebenenfalls den Fachmann aufsuchen.

Laufräder: Haben die Reifen genug Luft? Brüchige Reifen tauschen! Alle Speichen sollten unbeschädigt und gleichmäßig gespannt sein – das Rad sollte rund laufen.

Fotos: iStockphoto, Gutscheinpartner

Gutschein
KOSTENLOSER PC CHECK!
Ist Ihre Software noch aktuell und sicher?
Mehr Infos auf der Rückseite

Gutschein
50,– € RABATT
AUF IT-DIENSTLEISTUNGEN
Mehr Infos auf der Rückseite

Gutschein
FÜR EINE EINRICHTUNG VON
MICROSOFT 365 HOME
Mehr Infos auf der Rückseite

Fotos auf der Doppelseite: iStockphoto

Die Region kann was – bei der Versorgung mit Lebensmitteln genauso wie mit Energie

Der Weg aus der Krise führt auch in die Heimat

EINES HAT UNS DER KAMPF GEGEN DAS CORONA-VIRUS SCHON GELEHRT: UNSER BISHERIGES GESELLSCHAFTLICHES SYSTEM HATTE LÜCKEN, DIE ABER DURCH EIN GEMEINSAMES BESINNEN AUF REGIONALE STÄRKEN GESCHLOSSEN WERDEN KÖNNEN.

Da sich die Lage Tag für Tag ändert, wissen Sie, liebe Leserinnen und Leser, besser Bescheid über die aktuelle Situation als wir beim Verfassen dieser Zeilen. Aber es ist absehbar: So, wie es einmal war, wird es nicht mehr werden. Es wird sich viel verändern – im Alltag der Menschen, aber auch im Bewusstsein.

Zukunftsforscher haben bereits viel Energie investiert, um die Wege aufzuzeigen, die die Gesellschaft zur Bewältigung dieser Krise einschlagen sollte. Da gibt es verschiedenste Modelle, die aber – zumindest in Europa – oft auf einen gemeinsamen Nenner zurückführen: Die Besinnung auf die Werte und Stärken der eigenen Region, ihrer Produkte und Dienstleistungen wird zunehmen.

Der Trend, der in den vergangenen Jahren ohnehin schon spürbar war, wird sich beschleunigen. Denn wir sehen nun, dass unser bisheriges gesellschaftliches System Lücken hatte, auf wackeligen Beinen stand: Die Altenpflegerin kommt nicht mehr täglich, weil sie aus dem Nachbarland stammt und jetzt die Grenze nicht mehr passieren kann. Die nächstgelegene Bäckerei kämpft um ihr Überleben, weil niemand mehr zu Kaffee und Kuchen kommen kann, die alte Dame aus dem Nachbarhaus kann nicht selbst einkaufen gehen – zu groß ist die Infektionsgefahr ... Dabei muss man sich aber schon fragen: Sind das

Mit diesem Gutschein erhalten Sie eine Einrichtung von
MICROSOFT 365 HOME

Sie wollen auf Microsoft 365 Home umstellen, aber wissen nicht wie? Wir richten es Ihnen auf Ihrem PC und Ihrem Handy ein.

Kreativ Praxis
Thomas Vollmann
0664-88192277
Dillacherstraße 14a, 8580 Köflach
office@kreativ-praxis.at
www.kreativ-praxis.at

KreativPraxis IT-Dienstleistungen

Gutschein gültig bis 30.11.2020. Nur ein Gutschein pro Service einlösbar, nicht in bar ablösbar. Das Softwarepaket ist nicht enthalten.

Ihr regionaler fairsorger

Mit diesem Gutschein erhalten Sie
50,– € RABATT
AUF IT-DIENSTLEISTUNGEN

Wir übernehmen die Installation von Hard- und Software auf Ihren Geräten.

Kreativ Praxis
Thomas Vollmann
0664-88192277
Dillacherstraße 14a, 8580 Köflach
office@kreativ-praxis.at
www.kreativ-praxis.at

KreativPraxis IT-Dienstleistungen

Gutschein gültig bis 30.11.2020. Nur ein Gutschein pro Service einlösbar, nicht in bar ablösbar, nur gültig bei einem Mindesteinkaufswert von 200,– Euro.

Ihr regionaler fairsorger

Mit diesem Gutschein erhalten Sie einen
KOSTENLOSEN PC CHECK!

Wir überprüfen Ihren PC auf Schadsoftware, Virenschutz, Aktualität Ihrer Programme und Hardware.

Kreativ Praxis
Thomas Vollmann
0664-88192277
Dillacherstraße 14a, 8580 Köflach
office@kreativ-praxis.at
www.kreativ-praxis.at

KreativPraxis IT-Dienstleistungen

Gutschein gültig bis 30.11.2020. Nur ein Gutschein pro Service einlösbar, nicht in bar ablösbar.

Ihr regionaler fairsorger

neue Entwicklungen? Hat es das nicht schon immer gegeben: dass die deutsche Supermarktkette dem örtlichen Nahversorger das Licht abdreht, dass ältere Menschen Hilfe brauchen beim Einkaufen, dass beim Elektrohändler ums Eck die Arbeitsplätze wackeln, weil alle bei den Großmärkten und im Internet – scheinbar – billiger kaufen ...

Darauf gibt es nur eine ehrliche Antwort: Nein, das ist nichts Neues. Aber jetzt öffnet uns eine Krise die Augen, die Ohren – und die Herzen. Wir nehmen diese Dinge wieder wahr. Weil sie fast alle von uns betreffen, weil uns die Angst, die uns das Virus lehrt, sensibler und aufmerksamer macht – und wir unsere Abhängigkeiten realisieren: schlechte, wie etwa die wirtschaftliche vom globalisierten Markt, der knapp vor dem Zusammenbruch stand, aber auch gute Abhängigkeiten: Von den Menschen, die uns nahe sind. Emotional oder geografisch. Eine Abhängigkeit von einem System, das gerade in Krisenzeiten besonders gut funktioniert.

GEMEINSAM STÄRKER

Man hilft einander, man geht doch lieber zum Nahversorger als zum Supermarkt, man kauft lieber den Apfel und den Salat aus der Umgebung anstatt Kiwi und Paradeiser von irgendwo auf der Welt. Weil wir wissen, dass unser Geld in unserer Region besser aufgehoben ist. Weil jeder Euro in unserer Umgebung uns dient, selbst wenn wir ihn selbst nicht mehr besitzen, sondern schon ausgegeben haben.

Und das gilt auch für Ihr Geld, das Sie für die Energieversorgung durch *Ihren regionalen fairsorger* regelmäßig bezahlen. Es wird dafür verwendet, Sie zuverlässig und unterbrechungsfrei mit Strom zu beliefern. Davon profitieren aber nicht nur Sie, sondern auch viele andere Kundinnen und Kunden in der Region, Produktions-, Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber und viele, viele Menschen mehr.

Unser Geld ist in unserer Region besser aufgehoben, weil jeder Euro in unserer Umgebung noch immer uns selber dient, selbst nachdem wir ihn ausgegeben haben.

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Als Teil dieses gesamten Netzwerkes erhalten Sie also nicht nur Strom von uns, sondern sichern auch Arbeitsplätze in der Region, tragen zur regionalen Wertschöpfung bei – Sie werden Ihrer Verantwortung als Bewohnerin bzw. Bewohner Ihrer Heimat gerecht und leisten Ihren Beitrag, eine der wichtigsten Grundlagen für ein soziales und wirtschaftliches Zusammenleben zu sichern: Sowohl die Zuverlässigkeit als auch Leistbarkeit der Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Energie – dafür steht die Energiewirtschaft. Dafür stehen in unserem Unternehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vielfach rund um die Uhr zur Verfügung, um die heute bereits gewohnte „Energie aus der Steckdose" bereitstellen zu können. Im Auftrag unserer Kundinnen und Kunden – und aus dem Wunsch heraus, Ihnen das Service anbieten zu können, das Sie von uns gewöhnt sind.

> Als Teil unseres Netzwerkes erhalten Sie nicht nur Strom von uns, sondern auch Arbeitsplätze in der Region und werden Ihrer Verantwortung für Ihre Heimat gerecht

Das geschieht ja die meiste Zeit über im Verborgenen. Das ist auch ein Anspruch, den wir als *Ihr regionaler fairsorger* an uns stellen: Sie sollen möglichst keinen Aufwand haben – auch dann nicht, wenn Sie etwas von uns brauchen. Daher sind wir stets in Ihrer Nähe – mit unserem Kundencenter, aber auch mit unseren MitarbeiterInnen, die Ihnen immer mit Rat und Tat zu Seite stehen.

Wie wichtig diese Nähe ist, wird in Ausnahmesituationen wie in den vergangenen Wochen noch deutlicher als sonst: Wir sind für Sie erreichbar, Sie wissen, wo Sie uns finden – bei uns landen Sie nicht in der Warteschleife einer anonymen Hotline. Damit sorgen wir auch in außergewöhnlichen Zeiten für eine bestmögliche Normalität und Stabilität. *fi*

Energiesystem steht vor Umbau

WICHTIG ODER ÜBER'S ZIEL SCHIESSEND, ZUKUNFTSTRÄCHTIG ODER UTOPISCH? UNTERSCHIEDLICH BEWERTEN EXPERTEN DAS PROGRAMM DER NEUEN BUNDESREGIERUNG HINSICHTLICH DER ENERGIE- UND KLIMAZIELE. FEST STEHT ABER: DEM HEIMISCHEN SYSTEM ZUR ENERGIEGEWINNUNG STEHT EIN DRASTISCHER UMBAU BEVOR.

Mit ihrem Programm hat sich die neue, türkis-grüne Bundesregierung Ziele gesetzt, die jene der EU übertreffen: Bis 2040 soll Österreich klimaneutral sein. Was das bedeutet, erklärte Stefan Schleicher, Professor am Wegener Center für Klima und globalen Wandel an der Karl-Franzens-Universität Graz, vor kurzem so: Innerhalb von nur zwei Jahrzehnten soll ein Gleichgewicht zwischen den Emissionen von Treibhausgasen aus Quellen (wie der Nutzung von fossiler Energie) und dem Abbau solcher Gase durch Senken (wie Böden, Wälder und Ozeane) hergestellt werden.

Eine Aufgabenstellung, die von Experten unterschiedlich bewertet wird. Schleicher selbst hält sie für wichtig, weil sie jenes Umdenken erfordert, das es braucht, um die richtigen Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele überhaupt erst entwickeln und die dafür notwendige Forschung in Gang setzen zu können. Wolfgang Anzengruber, Vorstandsvorsitzender der Verbund AG, hingegen äußerte sich im ORF kritisch, bezeichnete die Ziele als utopisch und verwies auf das Grazer Murkraftwerk, gegen das es massive Widerstände gegeben hat: „Und das müssten wir Mal 30 machen!"

Leonhard Schitter, Präsident von Oesterreichs Energie, der Interessenvertretung der österreichischen E-Wirtschaft, wiederum bleibt

gelassener: Er schätze die den Klima- und Energiethemen beigemessene Bedeutung im aktuellen Regierungsprogramm und betont: „Die E-Wirtschaft steht in den Startlöchern und ist für den Umbau des Energiesystems bereit!"

ENERGIESYSTEM NEU DENKEN

Daran wird ohnehin kein Weg vorbeiführen, ob die Ziele nun 2040 oder 2050 erreicht werden sollen – denn es wird notwendig sein, jede erneuerbare Erzeugungstechnologie weiterzuentwickeln, um sie effizienter und nachhaltiger zu machen. So werden in der Steiermark in den nächsten fünf Jahren nicht nur neue Windkraftwerke gebaut werden, sondern auch bestehende modernisiert werden, wie Dieter Thyr, Energietechnik-Experte des Landes Steiermark, berichtet (siehe Interview rechts).
Denn der Schlüssel zum klimafreundlichen Energiesystem liegt in der sicheren und sauberen Stromgewinnung aus Wasser-, Wind- und Photovoltaik-Kraftwerken. Hier gilt es aber, neue Systeme der Energieversorgung und der Vernetzung anzudenken, um flächendeckend agieren zu können. Denn nicht überall in Österreich sind die Voraussetzungen gleich: Im Gebirge wird es wenig Platz für Sonnenkraftwerke geben, in der Südoststeiermark wiederum machen Windkraftwerke wenig Sinn – es muss daher gelingen, überall die Voraussetzungen optimal zu nützen. *// fi*

Klima- und Energiestrategie 2030

ZIELE DER STEIRISCHEN KLIMA- UND ENERGIESTRATEGIE 2030 BEI ENERGIEAUFBRINGUNG UND -VERTEILUNG:

- Die Effizienz der gesamten Energieversorgung von der Aufbringung bis zur Verteilung erhöhen, die Infrastruktur an die neuen Herausforderungen anpassen und die Speichermöglichkeiten ausbauen.
- Die Nutzung erneuerbarer Energie weiter ausbauen.
- Eine stabile Energieversorgung aufrechterhalten, besonderes Augenmerk auf verbrauchsorientierte Energieaufbringung legen und Energieimporte stark reduzieren.

Foto: © iStockphoto

Foto, Illustration: © Land Steiermark

„Die Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030"

Interview mit DI Dieter Thyr: „Der steirische Weg"

WAS IST FÜR MEHR ERNEUERBARE ENERGIE NOTWENDIG?

Thyr: Fossile Brennstoffe wie Kohle, Öl oder Gas müssen schrittweise durch Biomasse, Wasserkraft, Wind und Photovoltaik ersetzt werden.

DAS KLINGT SEHR VERNÜNFTIG, ABER TATSACHE IST, DASS MAN NICHT ÜBERALL WINDRÄDER AUFSTELLEN UND KRAFTWERKE BAUEN KANN. KANN UNS DURCH DIE GEPLANTE UMSTELLUNG DIE ENERGIE „AUSGEHEN"?

Thyr: Nein, das wird nicht passieren. Strom stammt in der Steiermark derzeit bereits zu knapp 50 Prozent aus erneuerbaren Ressourcen. Hauptsächlich aus Wasserkraft, aber auch aus Lauge – einem Nebenprodukt der Papierindustrie –, aus Windkraft und aus Photovoltaik. Die Wasserkraft ist bereits zu rund 80 Prozent ausgebaut, hier gibt es in Zukunft wenig Spielraum. Aber bei Windkraft und Photovoltaik ist der Anteil noch gering, hier ist noch vieles möglich.

> »Wer ein Haus hat, sollte eine Photovoltaikanlage montieren. So kann man eigene erneuerbare Energie nutzen.«
>
> **DI Dieter Thyr,** Land Steiermark

WAS KONKRET?

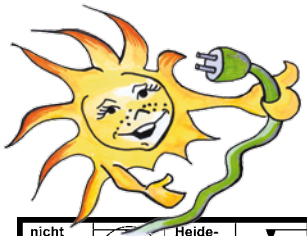
Thyr: In der Steiermark gibt es derzeit circa 100 „Windräder". In den nächsten fünf bis acht Jahren sollen 80 neue dazukommen und alte zum Teil modernisiert werden. Der zweite zukunftsträchtige Bereich ist die Photovoltaik. Hier werden sowohl Unternehmen als auch Private angesprochen. Wer ein Haus hat, sollte sich unbedingt über Photovoltaik informieren, und auch Betriebe sollten verstärkt auf Sonnenenergie setzen. Die Flachdächer von Supermärkten eignen sich zum Beispiel sehr gut für Photovoltaik. Der Strom für die Kühlung in den Märkten könnte direkt vom Dach kommen.

WIR VERBRAUCHEN IMMER MEHR ENERGIE. WAS KANN JEDE/JEDER EINZELNE VON UNS TUN, UM AKTIV ZUM GELINGEN DER VORGEGEBENEN ENERGIEZIELE BEIZUTRAGEN?

Thyr: Energie ist in Österreich relativ günstig. Wir dürfen sie jedoch keinesfalls verschwenden. Energiesparen ist sehr einfach umzusetzen. Wer zum Beispiel seine Leuchtkörper durch LED-Lampen tauscht oder beim Neukauf von Elektrogeräten auf besonders gute Energiewerte achtet, trägt bereits aktiv bei. Das Land Steiermark bietet unter 0316/877-3955 gratis telefonische Erstberatungen an. Energieberatungen vor Ort werden gefördert.

VIELEN DANK FÜR DAS INTERVIEW!

DI Dieter Thyr leitet das Referat Energietechnik und Klimaschutz der Fachabteilung Energie und Wohnbau des Landes Steiermark. Er hat mit Klimaschutzkoordinatorin Mag.a Andrea Gössinger-Wieser die Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030 entwickelt.



Sonn-Ja

DIE SEITE FÜR KLEINE UND GROSSE KINDER

nicht umwelt-schäd-lich	7	Heide-kraut, Herbst-blume		Substanz der Gene (engl. Abk.)		US-Spieler-stadt (Las ...)	obwohl, hin-gegen, jedoch		Sonne, Wind = ... Energie
							Kfz-K. Wels / Frauen-name	1	
Fahrrad-licht darf nicht ... / lat.: Zorn		6		Erd-rutsch		kostbar, selten			
römisch für 1001			Kinder-krank-heit		2				
aufladbare Strom-speicher					4	kann was, die ...		Vorläufer der EU	
			Größe, Menge		Geigen-virtuose (André)				
Kurzform von Katharina		Umlaut / Abk.: links			Platz-mangel				
Geburts-ort Einsteins				englisch, französisch: Alter			5	Hafen-stadt im Jemen	
3			10	11	gallert-artige Substanz		von hier an		
Schreib-utensil		engl. Fürwort: er		Käsesorte / wegen, weil					
strafen	9						persön-liches Fürwort		8
gesetz-lich erlaubt						französischer unbest. Artikel		vinckensteiner	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Auf unserem Suchbildrätsel genießen alle die herrliche Sommersonne – trotz der fünf kleinen Fehler, die sich eingeschlichen haben. Findest Du sie?

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Wenn Sie das »*fair informiert*« nicht mehr zugeschickt bekommen möchten, teilen Sie uns dies schriftlich mit: Stadtwerke Köflach GmbH Stadtwerkgasse 2, 8580 Köflach oder per E-Mail an: office@stadtwerke-koeflach.at

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Ihr regionaler fairsorger, Energy Services Handels- und Dienstleistungs GmbH, Graz, Juli 2020. Gestaltung und Satz: www.rinnerhofer.at. Textredaktion: Stadtwerke Köflach GmbH, www.dietexter.at. Illustration: www.mnutz.at. Bilder: Wenn nicht anders angegeben: Archive der Partnerbetriebe von „Ihr regionaler fairsorger". Druck: DMS – Data+Mail Schinnerl GmbH

PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
PEFC/06-39-277 www.pefc.de